

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen, Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährlich M. 2.66; durch Abholer u. Zweigstellen monatl. 80 Pf.; durch die Post M. 2.45 vierteljährlich, auschl. Postgebühren. Anzeigerpreis: für die Schreibzeitung 12 Verlos. Geschäftskreis: Anzeiger für Drucknachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686
 General-Anzeiger für Oberhessen
 Verleger: Brühl'sche Unto.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Innahme von Anzeigen: die 2. Spaltennummer bis zum Nachmittage vorher, Sellenpreis, 1 Anzeiger: 5 r 11 d 30 Pf., Vermehrungen u. Stellengedruckte 15 Pf., ausd. d. r 25 Pf., u. Wagnersdruck 30 Pf., Neuland 75 Pf., bei Flugvertrieb 90 Pf. Sonntagsblätter: Aug. 6. 0. 0. Verantwortlich für Politik u. Religion: Frau. Gies. Stadt und Land. Verantwortlich für Politik: Hr. St. Gen. Anzeiger: Hr. D. D. D., sämtlich in Gießen.

Aufs neue Kriegsofem!

Gießen, 7. April.

Wie nah noch hinter uns liegt die Zeit, da die Erkenntnis-Befähigten unter uns ihre kritischen Betrachtungen anstellen über zunehmenden Materialismus, Gemüths- und Tanz uns goldene Kalb Sie hatten recht; die Feindlicher über die Begriffe Sinnenglad und Seelenfreude Nachdenkenden fühlten sich häufig abgestoßen von dem Treiben, ja, auch der nicht abzuleugnenden regen und hastenden Arbeit, die zum Verdienste, und vom Verdienste ins ein-förmige Gemüthsleben keuete. Man hat der Krieg hier um-wälzend gewirkt. Es stehen keine danksenden Schüsseln voll Genüsse mehr vor uns, es herrschen spartanische Ge-bote, und die Hand des Krieges hat viel rohes Fraßen ausgeübt, daneben freilich manche rauhe Seite des Ma-terialismus noch stehen lassen. Nebenfalls sind wir, trotz der großen und stolzen Leistungen des Vaterlandes, mit-unter im Zweifel, ob der Idealismus zu- oder abnehme. Die Menschheit wird im Feuer geprüft. Die alten Pro-bleme über die letzten Ziele des menschlichen Lebens rufen uns näher als je zuvor. Da lauten zum dritten Male die Dazugeladen in den Krieg hinein. Wäre es ein Wunder, wenn kausische Bitterkeit trostloser als vormalis des Lones Fälle abziehen wollte: „Klingt dort umher, wo fromme Menschen sind.“ Die Natur selber scheint in das herbe Oerthel miteinzufimmen. Es umschließt uns noch kein reicher Frühling, und alles ist auf einen großen Ernst gestimmt. Ganz anders als in Friedens-jahren sind Jweilich und Ungewißheit unsere Begleiter ge-worden. Die Osterlebensbilder, wie sind sie verändert! Ich sehe nicht mehr, „wie behend sich die Menge durch die Gärten und Felder zerstreut“, und statt des „Dorres Ge-tümmel“ sehen wir Stille und Weere. Sehnst du nach Freie-den, Frieden der Wälder und Frieden des Bergens, greift immer weiter um sich. Aber ein neuer Feind, hoch-mütig und voll Abneigung gegen das deutsche Volk, hat sich uns gegenübergestellt, höhnend und lächelnd, was uns wahr und feuer erscheint. Da heißt es, aufrecht und hart bleiben im Fühlen und Denken. Wir müssen sorgen, daß nicht schwächliche Friedenssehnsucht uns zu übereilen und unmaßigen Schritten verleite.

Der stämmige Dichter August Bernheim hat ein Faust-Buch geschrieben, das der milden und tröstenden Melodien entbehrt, die uns in Goethes Dichtung zumal an den Oertheten zu ergreifen pflegen. Die Sage von Aschverus, dem ewigen Juden, wird hier (der Fabelverlag in Leipzig hat das Buch in einer guten deutschen Uebersetzung herausgegeben) zu einer ähnlichen Menschheitstragödie er-hoben, wie sie der deutsche Dichter aus der Uebersetzung von dem mittelalterlichen Magier erwarde. Aschverus ist finsterner, schwererlicher, in seinen Begabungen enger be-grenzt, als der in allen Dingen hochstrebende, der höch-ten Bildung offene Faust. Er hat als gleichalteriger Zeit-genosse des Razarens die Lebensgeschichte Christi mit-erlebt und mitangesehen und ist von Grauen und Be-zweiflung gepackt über die Ihebel und Widernärtigkeiten der damaligen Menschen. Er tritt seine ewige, qualvolle Wanderung an. Weher auf dem „Weg zur Hölle“, noch auf dem „Weg zum Himmel“ bequemt dem Dulder die letzte Aussicht eines Ruhepunktes, eines Zieles; erst „an t e r d e n M e n s c h e n“ wird ihm der gleiche Trost, den Faust bereits auf hohem Wege erlangt, daß er „ein Mensch mit Menschen“ sei und daß sich das Leben, von einem gewissen Abstand betrachtet, am Ende auch als ein schöner Traum ansehen lasse. „So machte ich also, einer von diesen Tausend, einen Teil aus von einem schönen Traum“, sann Aschverus, „so wäre ich mit diesen Tausend das Werkzeug, wodurch ein schöner Traum bewirkt wird.“ Die ge-ringen Dinge bekamen ihm ein liebliches Ansehen, und es ist ein ruhender Abschlus des Gesens, wie Aschverus sich mit der Schandbüchse Vene verbindet, mit der er wandert und die er schließlich liebt — mit dem Geheimnis ihrer Menschenseele voll Gut und Böse“ — wie sie zu ihm spricht: „Laß mich, wie ich bin!“ Und es war ein Karfreitag, als ihnen die Sonne zum Gruße leuchtete und als die Ob-stgärten blühten von Gewürzrosen und Gesäde.

Dieser Aschverus, der sich auch in der heutigen Zeit der Tränen und Rot sein Felleisen mit schmerzlicher Umrah beladen konnte, fand Erlösung in der Erkenntnis, daß sein Leben im Licht und Schatten der Gemeinschaft mit Tausenden doch einen Zweck erfülle. Sein Beispiel lehrt uns, daß man mit Leid und Weill sich nicht in der Enge vergraben soll. Die große Gemeinschaft, mit und in der wir einen schönen „Traum“ erfüllen wollen, ist gegen-wärtig unser deutsches Volk. Wer wollte sagen, daß es v o l l m e n n e Menschen seien, die da in Reich und Gried leben, und daß man mit gehobener Gefühl jedem Ein-zelnen die Bruderhand drücken könne! Nur der Blick auf das Zulammenleben und Zusammenarbeiten, auf den ge-meinamen Besitz eines schönen Landes, auf den deutschen Frühling, den wir jetzt wieder erleben, und darüber noch weit hinaus auf die große melodiendichtende Aufgabe des deutschen Volkes, sich mit der Liebesgeheimnis seines Geistes, seines Willens und Wärmens durchzusetzen unter seinen Gequern, erhebt uns über uns selbst und läßt uns freudig und willig auf unermessliche Höhen ausfliegen. Die allge-meine Lösung der Daseinsfrage hat, wie Faust, auch der Aschverus des stämmigen Dichters gefunden. Wir aber, wenn wir im Drang und in der Debe der blutigen Zeit uns diesen heiteren, trostigeren Wesen als seiner Wanderung anschließen wollten, würden doch bald auch die schmerzlichen Wunden des Lebens wieder zu finden wissen, und die Hand des großen d e u t s c h e n V o l k e s würde wieder die Stellung übernehmen. Aufsehen muß und wird uns ein neues deutsches Reich, hinter dem Frühling erwartet

uns in hoffentlich nicht mehr weiter Entfernung der Feinde, der ein neues Hülhorn von Gaben für uns bereit hält und deutschen Landen einen regen und freundlichen Wandel und Handel wiedergeben wird. Von Aschverus wollen wir noch einen Willensgeheimnis mitnehmen, der ihn besetzte, als er noch voll Umrah die Welt durchstief: „Sie werden mich nicht kriegen.“ Sprach er bei sich selbst und biß die Zähne zusammen und hielt sich fest. Vermehren sagt von ihm die schönen Worte, die wir gerne auf unser fuchendes und freitendes Volk anwenden möchten: „Rein das will ich euch nur sagen, er war ein Mann vom Kopf bis zu den Füßen, kein Seiden von Feder und Honig, kein Luftkuss oder Jammersappen, sondern ein knorriger Kerl aus einem Fuß mit ein paar schützigen Arbeitshänden, einem klaren Kopf und einem kerngehauen, an dem was war.“ Ein Kerl, mit anderen Worten, der über alle Willkürlichen Kongreßbeschlüsse tapfer und entschlossen seines Weges weiterzieht.

(W.D.) Großes Hauptquartier, 5. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptab.
 Der heftige Artilleriekampf zwischen Venz und Arras hielt auch gestern an.
 Nördlich der Straße Veronne — Cambrai setzten sich mehrmals geheimeren Vorstößen die Engländer abends zum neuen Angriff harter Kräfte an, denen unsere Truppen wieder erhebliche Verluste zufügte und dann auswichen.
 Südlich von St. Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen von uns nachts geräumte Stellungen, die ansiehend kamplos von der feindlichen Infanterie besetzt wurden.
 Bei Lauffaux wurde ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen.
 Unsere Batterien brachten ein Munitionslager bei Vendresse (nördlich der Aisne) zur Entzündung. Erd-erschütterung und Anall wurden die 40 Kilometer hinter der Front wahrgenommen. Ein wirksam vorbereitete und kraft-voll durchgeführtes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen. Wir brachten dem Feinde eine blutige Schlappe bei und machten über achthundert Gefangene.

Westlicher Kriegshauptab.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
 Südlich von Niga brachen unsere Stoßtrupp in die russische Stellung ein, überangen einige Unterstände und lehrten mit Gefangenen und Warte zurück.
 Bei Czestele (südlich von Probo) holten unsere Sturmtruppen bei einem Vorstoß 41 Gefangene und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.
Front des Generalsobersten Erzherzog Josef.
 Keine wesentlichen Ereignisse.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
 Auf dem rechten Zerethuser bei Baronsca drangen Erkundungsabteilungen in einen russischen Stützpunkt und schrien mit dreißig Gefangenen und zwei Miuenerfern in die eigenen Linien zurück.

Mazedonische Front.

Auf der Cerna Stena, westlich von Monastir, wurden den Franzosen einige ihnen aus den letzten Kämpfen verbliebene Gräben wieder entziffen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(W.D.) Großes Hauptquartier, 6. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptab.
 Der Artilleriekampf an der Aisne-Front hat sich in den letzten Tagen bedeutend gesteigert. Besonders von N-gares bis zum Südufer der Scarpe lag gestern in Zeit-weilen hartes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen. Mehrfache Vorstöße englischer Erkundungs-Abteilungen wurden von unserer Grabenbesetzung zurückgeschlagen.
 Auch an der Aisne-Front kam es im Anschluß an unser gestern gemeldetes, in dem beschriebenen Umfang voll-gelungenes Unternehmen bei Sapignac nördlich von Reims zu lebhaftem Feuerkampf. Wir haben dort 15 Offiziere, 827 Mann gefangen, vier Maschinengewehre und zehn Miuenerfern mit viel Munition er-beutet. Ein französischer Gegenangriff zwischen Sapignac und La Neuville ist abgewiesen worden.
 Auf dem Westufer der Maas schmol in den Mit-tagstunden das Geschützfeuer vorübergehend an.

Klars Wetter führte bei Tag und bei Nacht zu sehr reger Aufklärungs- und Angriffstätigkeit der Flieger und zu zahl-reichen Entwürfen. Ein bis Douai vorgedrangenes eng-lisches Geschwader von vier Flugzeugen wurde durch eine un-serer Jagdabteilung angegriffen und vernichtet. Alle vier Flug-zeuge landeten hinter unseren Linien. Oberleutnant Kreb-her v. Nibbach hat davon zwei, also den 35. und 36. Ge-ner, abgeholten.

Außerdem verlor der Feind acht Flugzeuge im Luft-kampf, zwei durch Abschuß von der Erde. Von uns werden drei Flugzeuge vernichtet.
Westlicher Kriegshauptab.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
 Südlich von Niga, bei Murt, Tobon, an der Hota Lipa und Kalaronda, sowie südlich von Stanislau setzten die

russische Artillerie beträchtliche Mengen von Munition zur Wirkung gegen unsere Stellungen ein. Nach einer Miuener-sprengung gegen die Höhe Popielica (südwestlich von Brag-zau) vorrückender Angriff der Russen scheiterte.

Bei Wegnahme des russischen Brückenkopfes von Lo-boln am Stochod am 3. April fielen in unser Hand 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und Miuener-fer, sowie viel Kriegsgüter aller Art.

Front des Generalsobersten Erzherzog Josef.

Nichts Neues.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
 Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

In der Osthälfte des Cerna-Vogens nahm zeit-weilig die Artillerietätigkeit zu.
 Am Warar-Tal wurden durch Vombenebung un-serer Kräfte umfangreiche Munitionslager zur Entzündung gebracht.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 5. April, abends. (W.D. Amtlich.)
 Starker Artilleriekampf zwischen Venz und Arras.
 Im Osten in mehreren Abschnitten lebhaftere russische Feuer-tätigkeit.

Berlin, 6. April, abends. (W.D. Amtlich.)
 An der Aisne-Front und in mehreren Abschnitten der Aisne-Front harter Artilleriekampf.

In Reims angestrichelt Vorstöße, dort erkannte Beset-zungsarbeiten und Verkehr sind von uns wirkungsvoll be-schossen worden.
 Im Osten rege russische Feuer-tätigkeit.

Die bisherige Kritikene der N-Boote.

Berlin, 6. April. (W.D. Amtlich.) Seit den am 30. März veröffentlichten Landboosterfolgen sind nach den bis heute eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin ins-gesamt 134 000 Brutto registrierionen von un-seren Booten verzeichnet worden.

Die Österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 5. April. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. April 1917.

Westlicher Kriegshauptab.

Außer einigen mit Erfolg ausgeführten Stoßtrupp-unternehmungen ist nichts zu melden.
Italienischer Kriegshauptab.
 Bei klarer Sicht im allgemeinen lebhaftere Artillerie- und Miuener-tätigkeit als in den letzten Tagen.
 Unsere weittragenden Geschütze beschossen mit guter Wir-kung eine feindliche Truppenparade östlich von Gorison s. Italienische Marineflieger warfen auf Madresina und Siktiana Bomben ab.
 Unsere Despatchen im Ostitalien und Airo standen aber-mals unter Artilleriefeuer. In letzterem Orte wurde die Postkirche schwer beschädigt.

Südöstlicher Kriegshauptab.

Im Bereiche unserer Truppen keine besonderen Er-gebnisse.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalkstabs v. Döfer, Feldmarschallsleutnant.

Wien, 6. April. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 6. April 1917.

Westlicher Kriegshauptab.

Bei der vorgestern gemeldeten Eroberung des Stochod-Brückenkopfes Tobol nahmen wir 130 russische Offiziere und über 9500 Mann gefangen. Es wurden 15 Geschütze, etwa 150 Maschinengewehre und große Mengen an Kriegs-güter erbeutet.
 Gestern vielfach lebhafter Geschützkampf und sehr rege Miuener-tätigkeit. An der ostgalizischen Front (südlich einer un-terer Flieger ein feindliches Flugzeug ab.)
 An der Rajarowa wurde ein Versuch der Russen, nach einer Miuener-sprengung anzugreifen, im Reime erstickt.

Italienischer und südöstlicher Kriegshauptab.

Inverändert.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalkstabs v. Döfer, Feldmarschallsleutnant.

Ergebnisse zur See.

Wien, 6. April. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:
 Mehrere Geschwader unserer Seeflugzeuge haben in der Nacht zum 4. April die militärischen Schiffe, beson-ders die Flugzeugträger in Grado und Orgo mit zahlreichen schweren und schweren Bomben erfolgreich be-legt. Mehrere Volltreffer in den Hangars konnten festgestellt werden. Ein Seeflugzeug ist nicht zurückgekehrt. Die übrigen sind alle wohlbehalten in ihren Standorten eingetroffen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 5. April. (W.D.) Heeresberichte vom 4. April.
 An der Dniepr-Front haben die Engländer und Russen den Rückzug vor unseren Linien fort.

Teil geben. Ihre Lebensversicherung ist in Preise einzufachen, den Anhangen und Anzeigen der Fremdenzeitung billige und gute Tiere zu kaufen und vor Entschädigungen bewahrt zu bleiben. — Hier hat der Veterinärarzt i. V. Albrecht Kämmerer.

Kreis Friedberg.

zu Affenheim, 4. April. Einen Steinadler mit 2/3 Nieren Pflanzmann erlegte der Förster der Solms-Idolheimischen Domäne Weidlich, Heinrich Mann.
D. Bad. Raubheim, 7. April. Der Harenhändler A. und der Konditor R. wurden zur Anzeige gebracht, weil sie in der Hofreite des Weidlinghändlers S. heimlich zwei Schweine abtöten ließen. Das Fleisch der Tiere wurde für die Stadt beschlagnahmt. Weidlinghändler S. ist bis 3. März im Verleuf des Winters schon einmal mit Kreisrathlicher Genehmigung eine Sauschlachtung beim Vornehmen lassen, also hinsichtlich mit Fleisch verfahren. S., der den Weiden bis jetzt gefolgt hat, wurde ebenfalls angezeigt. — Morgen — am ersten Feiertag — wird sich Prof. Dr. Strecker nach der Dienerie auf dem Johannisberg mit einer Ansprache von den Einwohnern Raubheim's beschäftigen.

Deisen-Raffau.

mc. Frankfurt a. M., 6. April. Der Magistrat wird den Anwohnern Frankfurts die Prostitution nur um 20 Prozent lässern, da eine Wehrkräftige vorhanden ist, so daß man die vom Staate verlangte Krümung um 25 Prozent noch höflich einige Zeit hinauschieben zu können.

Siegener Strafammer.

Siegen, 3. April.

Die bereits wegen Diebstahls verurtheilte Ferdinand L. Weidmann in Petterodell sowie deren 13jährige Tochter sind am 21. Februar l. J. vom Schöffengericht Alsdorf wegen Diebstahls eines Gans im Werte von 15 Mark verurtheilt worden und zwar die erste zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und die Tochter mit einem gerichtlichen Beweise. Wegen dieses Urtheils verurtheilt die Angeklagten als auch die Staatsanwaltschaft Verurteilung. Die Angeklagten bestritten auch heute die Begleichung des ihnen zum Verle gelesenen Diebstahls, aber auf Grund der heutigen Beweisaufnahme ergriffte das Gericht die Angeklagten des Diebstahls für überführt und verurtheilte die Weidmann L. unter Zurückweisung ihrer Verurteilung zu 6 Wochen Gefängnis, dagegen erzielte die Tochter Freisprechung, da das Gericht annahm, daß sie unter dem Einflusse ihrer Mutter handelnd gehandelt habe, auch nicht festzustellen war, ob sie in die Rechtsunfähigkeit der Handlung ihrer Mutter verurtheilt sei.

Die Wittwe W. Weidmann von Alten-Busch ist am 21. November 1916 vom hiesigen Schöffengericht wegen 11 fahrlässiger Tötung zu 4 Wochen Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Nach dem Urtheile des hiesigen gemeindlichen Untersuchungsamt war die Wittve zu 90 Prozent gewißlich. Wegen dieses Urtheils verurtheilte die Angeklagte Verurteilung mit Haftstrafe. Sie bestritt, die Wittve vorläufig gewißlich zu sein und bringt den Kaiserjäger damit in Verbindung, daß sie laut des Tages mit guter Wille den daneben stehenden mit Wasser zur Hälfte verdünnter Milch, die für die Kühe bestimmt gewesen sei, in der Gieße und bei ihrer Unachtsamkeit in die Hände bekommen und abgefüllt habe. Die Unachtsamkeit oder Unrichtigkeit dieser Angaben konnte ihr nicht nachgewiesen werden, das Gericht ertheilte aber hierin ein schließliches Verdicten der Angeklagten und verurtheilte sie unter Berücksichtigung des erlittenen Urtheils zu einer Geldstrafe von 60 Mk.

Die 13jährigen H. Weidmann August L. von Friedberg und Josef H. von Oberdorf, Kreis Gelnhausen, beide hier in Untersuchungshaft, unterzeichneten in der letzten Zeit in Frankfurt a. M. eine gemeinsame Erklärung und unterzeichneten von da aus zusammen mehr nützliche Denkmale in die Umgegend, auf denen sie in der Regel aus Baumgehölzen, Weiden und Hain stahlen, um sie zu verkaufen und den Erlös zu teilen. Sie sind angezeigt, als Verurtheilten, die sich zur sofortigen Begleichung von Diebstählen verbunden haben und von denen einer bei Begleichung der Fellen Weiden (Weiden) bei sich führte, in der Zeit vom 31. Januar bis 23. Februar l. J. in Nieder-Weiden, Ober-Weiden, Oberdorf, Burgdorf, Ober-Weiden zusammen 18 Hain, 9 Hain und einen Saal erworben zu haben. Ferner wird ihnen ein Diebstahlverurtheilten in Oberdorf zur Zeit gesagt. L. hatte sich bereits in eine Hofraute eingeschrieben, um zu helfen, als aber ein Hund anständig und jemand aus Frankfurt des Saales kam, ergriffen sie die Flucht. Am 22. Februar nachts wurden die Angeklagten in der Weiden, in Weidenbach Diebstahl zu begreifen, von Frankfurt nach Friedberg, lösten aber, da sie kein Geld mehr hatten, nur Haftstrafen 4. Klasse bis Bodenheim. In Friedberg stiegen sie, um nicht bemerkt zu werden, auf der Benke des Bages aus und

bedachten den Bahnhof, ohne die Sperre zu passieren. In dieser Fahrt riefen beide in einem der Bahn gehörigen Freizeitorbange ab und nahmen dabei an sich, um sich damit gegen die damals herrschende Kälte zu schützen. Sie haben sich dadurch eines Betrags (sowie eines weiteren Diebstahls) schuldig gemacht. Nach in derselben Nacht wurden sie in Friedberg festgenommen. Die Angeklagten, die in vollem Umfang geschäftig sind, haben die Gänge und die Sägen größtentheils an einen Wert (Jahres) in Oberdorf a. M., teilweise auch in Frankfurt a. M. verkauft und erzielten für die Gänge 3,80 und 3,50 Mk. pro Stück und für die Sägen 1,50 Mk. pro Stück. Die Angeklagten wollen mit dem Erlöse ihr Leben gesichert haben. Das Gericht verurtheilte L. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten und H. zu einer solchen von 1 Jahr und 2 Monaten. Beide erkannten das Urtheil alsbald als rechtskräftig an.

Universitäts-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 5. April. Dr. Freiler, bisher Privatdozent an der Universität Breslau, wurde zum Leiter der Abteilung für konterreiner Zahnheilkunde am Zahnärztlichen Institut (Carosinum) der Universität Frankfurt ernannt. Zugleich wurde ihm ein Lehrauftrag für konterreiner Zahnheilkunde an der Universität verliehen. — Die Prüfungsarbeiten für das Sommerhalbjahr der Universität finden am 21. April, 28. April und 9. Mai statt.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

Hindenburg 17. Das Musterungszeugnis besennte Herrseifer, der die Tauglichkeit zum Landdienst nicht aussticht.

Vermisches.

* Schächtung eines Riesen-Elefanten. Ein in Deutschland wohl noch nicht dagewesenes Ereignis, die Schächtung eines Riesen-Elefanten auf einem hiesigen Schlachthof, hat sich jetzt in Dresden vollzogen. Aufseher Herr Stroh-Schmidt hat den ihm gehörigen Elefanten im hiesigen Schlachthof geschächtet. Er hatte den Elefanten 18 Jahre im Besitz. Die Trennung vom Jumbo mußte erfolgen, weil der Elefant in der letzten Zeit sich fortgesetzt heftig benahm und infolge dessen dem Publikum nicht mehr vorgeführt werden konnte. Die Tötung des Riesenelefanten, der schätzte vierzig, Viehhändler, Metzler, Gärtner sowie der Direktor des Zoologischen Gartens, Prof. Dr. Brandes, beauftragte, wurde jedoch nicht von Jumbos vorgenommen, sondern ein alter Elefantenjäger, ein Hinterschütze aus Königsberg, irrte das Tier durch zwei hochgelegene Schiffe zwischen die und in der Höhe des Elefanten lagerte mit hunderttausend Pfund an Wasser. Jetzt begann die Arbeit der Metzler und Fleischhauer. Zunächst wurde der Elefantenkörper von einem anderen Elefanten von der Leinwandfläche in die anderen Schlachträume geschleppt, um dort von hochaufliegender Hand zerlegt zu werden. Das größte Tier konnte allerdings nicht, wie andere Schächter, hochgehoben werden, sondern mußte auf dem Fußboden ausgebeutet und zerlegt werden. Das Tier hatte ein Schädelgewicht von 66 Zentner. Sechs Zentner wog die Haut, die für den Preis von 1000 Mark verkauft wurde. Das Gehirn des Elefanten hatte ein Gewicht von 9 Pfund. Die Fleischstücke, die ebenfalls nach der Schächtung vorgenommen wurde, ergab ein günstiges Resultat. Das Tier war vollständig gesund und das Fleisch einwandfrei; nur an der Leber zeigten sich kleine, unbedeutende Kränkchen, die jedoch von der Weidung als unbedeutlich bezeichnet wurden. Der geschlachtete Rohsch wird etwa 14 Tage im Schlachthof in den Kühlräumen verbleiben, um dann in den Besitz des Inhabers der "Riesenschächter" übergeben. Schätzte etwa bei den Elefanten von Direktor Stroh-Schmidt für 2000 Mark gekauft. Das Fleisch, das dem Publikum geschickten soll, wird der mannigfaltigen Veräußerung ebenfalls gemacht werden.

Letzte Nachrichten.

Ein deutscher Einspruch bei Amerika gegen englische Lebensversicherung.

Berlin, 7. April. Die "Recht. Allg. Ztg." meldet: Der hiesigen schwedischen Lebensversicherung ist eine Note zugestellt worden, in der es u. a. heißt: Nach Wunsch der diplomatischen Vertretungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika hat die amerikanische Regierung dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff, sowie den in seiner Begleitung nach Deutschland zurückkehrenden Personen einen Pass zur u. a. b. h. hindern die Einwanderung ausgestellt und fordern die schwedische Lebensversicherung in Washington benachrichtigt, daß dem Bot-

schafter und seiner Begleitung seitens der britischen und schwedischen Regierung für die Lebensversicherung keine Versicherung zu leisten.

Der deutsche Botschafter und die im hiesigen Reichsamt mit ihren Familien und Diensten, sowie die anderen Deutschen, die von der amerikanischen Regierung in den Besitz des Botschafter mit ihrem Namen aufgeführt waren, standen in die volle Einhaltung der Versicherung der amerikanischen Regierung, insoweit insbesondere die von der verurteilten Lebensversicherung rechnen zu können. In dieser Angelegenheit haben sie sich geteilt.

Abgesehen davon, daß die ungewöhnlich lange Ausdehnung der Unterzeichnung im Falle von Halifax als unübliche Behinderung und Beschäftigung empfunden wurden, sind den Beteiligten Geldbeiträge und eine Reihe von Gegenständen, deren Abnahme ihnen nach der Versicherung der amerikanischen Regierung freilich, als Kontrebande abgenommen werden.

Ferner bemerkt sich die Unterzeichnung im Falle von Halifax, die unter Aufsicht englischer Offiziere und großer Weisheit bewilligt, während Solche hiesige Beamte, darunter Frauen, benannt genommen wurde, die hiesigen, die sich mit dem Briten nach Seite und des Vorhandens des Botschafter nicht vereinigen lassen.

Der deutsche Botschafter, der von Halifax aus die schwedische Lebensversicherung in Washington als Vertreter der deutschen Interessen von der unüblichen Lage, in der er und seine Begleitung sich befinden, telegraphisch benachrichtigen wollte, wurde von den britischen Behörden daran gehindert. Erst eine Stunde vor Ablauf des Passiers von Halifax wurde ihm Telegramm angenommen.

Die deutsche Regierung sieht sich genötigt, wegen dieser Behinderung ihrer geschäftlichen Interessen und deren Beschäftigung erheblichen Vermeidung einzulegen. Sie glaubt erwarten zu sollen, daß die amerikanische Regierung, sobald sie Kenntnis von den oben beschriebenen Umständen erhält, Rücksicht nehmen wird, diese Angelegenheit als eine reine Aufnahmemaßnahme und der britischen Regierung zuzurechnende Maßnahmen zu machen.

Das Reichsamt hat die schwedische Lebensversicherung, veranlassen zu wollen, daß die Versicherung möglichst auf telegraphische Weise zur Kenntnis der schwedischen Lebensversicherung in Washington behufs Benachrichtigung der amerikanischen Regierung gebracht wird.

Die Tätigkeit unserer Flieger.

Berlin, 6. April. (M. B. N.) Die Tätigkeit unserer Flieger scheint sich flüchtig abzuwickeln. Die Fliegertätigkeit war am Donnerstag an der Westfront wieder äußerst lebhaft. Unsere Flieger erwiesen in der Gegend, im Kampf und im Bombenwurf auf neue ihre Lebensleistung. Ein bis Dornier vorangehender englischer Weidener von vier Flugzeugen wurde durch die von Oberstmann Weidener von Reichthofen geführte Jagdeinheit Jagdeinheit zum Kampfe gezwungen und vernichtet. Oberstmann von Reichthofen ließ dabei zwei Flugzeuge ab und erzielte damit seinen 35. und 36. Sieger. Im ganzen wurden 5 Flugzeuge letzter den Feind getroffen und 7 hinter unseren Fronten der Luftkampf und zwei hinter unseren Fronten durch Abschuss von der Seite zum Abbruch gebracht. Unser Verlust beträgt drei Flugzeuge. Unsere Bombenwerfer haben die hiesigen Panzerfahrer bei Trarbach, den Weiden Botschafter (17 Kilometer nordwestlich von Reims), Botschafter und Panzerfahrer ausgiebig und erfolgreich mit Bomben. Auf dem Balkan machte er oft besondere Flieger über am besten Tage trotz starker Gegenwind einen schmerzlichen Antritt auf den Balkan Karolins im Westbatal und zwei 2500 Kilogramm Bomben ab, die hier große und schreckliche Feinde zerstörten. Die bis 1000 Meter aufsteigenden Rauchwolken wurden bis in den Abend hinein beobachtet.

Das Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 6. April. Aus amtlicher zuverlässiger Bestätigung des Zeichnungsergebnisses der künftigen österreichischen Kriegsanleihe betragen die Verzeichnungen in Kronen: 4 484 610 000, wovon 2 025 000 000 auf die 5 1/2% amortisierbare Staatsanleihe und 2 459 610 000 auf die 3 1/2% Staatsanleihe entfallen. Die Zeichnungen auf die künftige amortisierbare Staatsanleihe zum Umlauf betragen 2 025 000 000 Kronen. Das Zeichnungsergebnis beträgt demnach 6 232 610 000 Kronen, wovon auf die Staatsanleihe 3 795 000 000 und auf die Schatzscheine 2 437 610 000 Kronen entfallen.

Vorbereitungen zur Reform des preussischen Wahlrechts?

Berlin, 7. April. (M. B. N.) Die der Korrespondenz des "Allg. Volksz." aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, sei die Reform des preussischen Wahlrechts noch während des Krieges beschloffen. Es läge ein sie vorbereitender Schritt unternommen bevor. Eine Vorlage zur Veränderung des preussischen Wahlrechts dürfte schon gleich nach Krieges bekennt werden.

Margarete Horn
Heinrich Hauser
02101 Verlobte
Gießen z. Zt. Gießen
Mühlstr. 31 Ostern 1917 Wetzsteinstr. 44

Ihre Kriegstrauung zeigen an
GEORG KRÜGER, Gerichtsreferendar
Leutnant d. Res. in Res.-Inf.-Regt. Nr. 224
LUISE KRÜGER geb. Rathschlag
Gießen (Süd-Anlage 17), April 1917.

Statt Karten!
FRIEDA TICHY
PAUL WALTER
Verlobte
Gießen Ostern 1917.

Elfriede Winser
Friedrich Kyritz
Verwaltungsassistent
02104 Verlobte
Gießen Ostern 1917

Statt Karten!
MARIE GROSS
LUDWIG WALZ
02100 Verlobte
Lich Ostern 1917

Oberverkehr.
Die bereits aus einer längeren existierenden Bekanntheit erhellt, nach der ordnungsmäßigen Bewilligung des der Kriegführung und der Lebensunterhaltung dienenden Militär- und Arbeiterverkehrs, die folgende nicht unbedeutende Erleichterung des Eisenbahnverkehrs während der Kriegszeit notwendig werden. Dies gilt insbesondere auch für die Feiertage selbst. Anzeichen von den etwa für den Betriebs- und Arbeiterverkehr erforderlichen Maßnahmen, unterbleibt auch an den Feiertagen für den Oberververkehr, insbesondere für den Ausnahmeverkehr, insbesondere Postverkehr. 2821

Ernteblüthen
Drei Haus, drei Personen
Schnitzwerkzeuge
Seradella
Schnitzwerkzeuge
Kleejamen
Preiswürdigkeit an Anbau
Anbau bei
Angust Wallenfels,
Carnabundlung.

Gasfischer
Sparbrenner und Gaslampen
Gg. Dähmer
Installationen selbst
Preisermäßigungen
Gemüse-Samen
Blumen-Samen
Gras-Samen
Kanarienvogelfutter
C. Kuhn, Krieger-Allee 18

Verschmelzen
v. Hartung'sche Anstalt
Cassel-Weidmühle
Vorbereitung
Garn- und
Frankfurt a. M., Gießener
Heimlandstr. 22/28, Holz-
und Holzhandlung angeben.

Hotel Fürstenhof Gießen
Neu eröffnet!
Modern eingerichtet!
Café, Restaurant, Billards, Kegelbahn, grosser Saal und kleine Zimmer
Städtische für Privat-Festlichkeiten
Reichhaltige Speisekarte • ff. Biere • Weine erster Firmen
Empfehle für die Feiertage
Schildkröten-Suppe, frischen Rheinsalm, Gansleber-Pastets, Stangen-Spargel, frischen Schinken, Dörrfleisch auf Kraut, Kaviar etc.
2835 C. Dürschinger.

Siegener
Föbel-Seminar.
Der Unterricht besteht
aus alle Fächer, aus
Schulischen und
anzen, den 19. April. Die
Kamminhaber Schwestern
Wittmann, den 18. April,
11 bis 1 Uhr. Die
werden nach Anmelde-
erhalten, benennen und
ausgeführt werden.
2783D

L. Mooser
Gartenstr. 30.
An- und Verkauf
von Antiquitäten, Möbeln,
ausen Einrichtungen, Alt-
eisen, sowie allen von mir
gehörigen Artikeln. 291
Louis Rothenberger.
Kammin, 22 Jahre
ausgeführt mit immer, neuer
Damen in Reichthum zu
reisen.
Gell. Angebote an Bild-
werke, auszuführen mit,
unter 2780 an den Siegener
Anzeiger erheben.
Abt. Bildn., Nachrichten d.
Wäcker, bildliche Arbeiten
über Art, und reichhaltig,
über in d. W. u. u. u. u. u. u.
werden erheben. Kammin,
Schmitt, Anzeig. u. 294 an
den Gieß. Anzeiger erheben.

Alle, die an den Nach-
lass des am 19. Februar
ds. J. in Gießen ver-
storbenen
Lokomotivführers i. R.
Friedrich Haug
etwas schulden oder zu
fordern haben, wollen
dies binnen zwei Wochen
bei mir anmelden. 2838
Gießen, Goethestr. 571
am 5. April 1917.
Ernst Kumpf,
Nachlassverwalter.
Kylffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Lug- u. Werb.-Abt. G. H. H. L. L.
Hoch- und Tiefbau.
Vereine
Bürgergesellschaft.
An H. Ostermann
Spaziergang nach dem Weiden
Sommerabend morgens 8 Uhr
von der Kolonie.
Der Vorstand,
UNION Hindenburg.

Gestern nachmittag verschied sanft nach kurzem Kranksein unsere geliebte Großmutter und Urgroßmutter

Frau Marie Lony geb. Friebe

im Alter von 95 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gießen, den 7. April 1917.
Sonnenstraße 10.

Adolf Lyncker.

2835D

Die Beerdigung findet statt am 2. Osterfeiertag, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Kapelle des Alten Friedhofs aus.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht gegen 1 Uhr verschied sanft unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Anna v. Ritgen

Dame des Großherzoglichen Sächsischen Carl-Friedrich-Stiftes

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Geh. Baurat Dr. Hugo v. Ritgen u. Frau Helene
mit Söhnen u. Töchtern, Frankfurt a. M., Mauerweg 36
Geh. Baurat Dr. Otto v. Ritgen und Frau Marie,
Charlottenburg, Giesebrechtstraße 4.

Gießen, den 6. April 1917.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Alten Friedhofs aus statt.

Heute morgen 1 Uhr ist mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Heinrich Moos

im 66. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Moos geb. Karber.

Ruttershausen, den 7. April 1917.

02119

Die Beerdigung findet Montag, den 9. April 1917, nachm. 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Katharine Jung

geb. Walther

gestern abend um 8 Uhr nach langem, mit Geduld getragenen Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Johs. Jung II.

Familie Heinrich Arnold.

Garbenteich, 5. April 1917.

2821

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertag um 2 Uhr statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verlust sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer Bechtolsheimer für die trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Gerbig, Ober-Postkassener i. P.

Gießen, den 6. April 1917.

2841



Veteranen-Verein.

Wir setzen die Mitlieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden

Martin Scherf

Universitäts-Kassensoldner

gestorben in Remmels. 2847v

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertag, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt.

Der Vorstand.

Allen denen, welche uns während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen

Gustav Schreiber

ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gießen und Magdeburg, den 6. April 1917.

Generalversammlung.

Sonntag, den 15. April 1917, nachmittags 3 Uhr findet im Wirtshof Heinrich Bergen hier ordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage 1916 und Entlastung des Vorstandes
2. Beschlußfassung über den Reingewinn
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat des Spar- und Vorschußvereins zu Alendorf an der Lunda e. G. m. u. F. Böhner, Vorsitzender. 2853

Generalversammlung.

Mittwoch, den 11. ds. Mts. abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet in der Wirtschaft der Witwe Beder Erben die ordentliche Generalversammlung des landwirtschaftlichen Konsumvereins e. G. m. u. F. zu Alten-Buseck statt mit folgender Tagesordnung:

1. Abhör der Rechnung von 1916
2. Dividendenverteilung
3. Verschiedenes.

Für den Vorstand:
Ludwig Beder IV.

Für den Aufsichtsrat:
Ludwig Schäfer.

Johannis- und Stachelbeeren

Simbeeren, Mirabellen, Reineclauden, Anelischen, Heidel- und Birn-Hochkämme und Zwergobst empfiehlt Chr. Pfeiffer, Schilfenbräuer Weg 10. 1.

Eiermann's Backpulver

von höchster Triebkraft 1000 fach bestes bewährt



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen innigsten Dank.

**Familie Alt
Familie Stommel
Familie Herzberger.**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bernbeck und die zahlreichen Blumenpenden und allen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

**Philipp Junker und Kinder,
Wiesfeld.**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester sagt innigen Dank

Familie Zugführer Koll.

Gießen, den 7. April 1917.

2827

Dem geehrten Publikum von Gießen und Umgegend empfehle ich mein reichhaltiges Lager fertiger

Denkmäler

in den verschiedenen Steingattungen zu mäßigen Preisen. Aus Zeitmangel ist es mir nicht möglich, bei den einzelnen Reflektanten vorzusprechen und bitte deshalb um deren gest. Besuch

J. Alzbach

STEIN- UND BILDHAUEREI
Gießen :: Marburger Straße Nr. 49

2850

Der Vorkauf der heutigen Nummer des Gießener Anzeigers liegt ein Ausblatt der Kunst für Handel u. Industrie Niederlassung Gießen mit einer Anforderung z. Zeichnung d. 6. Africaanfelle bei.